

„Teltover Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1.50...

Anzeigen lt. Preisliste 21. — Beleg und Gehilfenstellung: Berlin SW 11, Dörfner Str. 6/8...



# Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow

## Zossen - Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

# Duce Staatsoberhaupt Italiens

DNB. Rom, 29. September. Im Augenblick der Übernahme der Funktionen als Chef des neuen Republikanisch-faschistischen Staates hat der Duce an die Italiener folgenden Aufruf erlassen:

„Mit der durch den Ministerrat vom 26. 9. 43 gebilligten Erklärung ist der neue Republikanisch-faschistische Staat ins Leben getreten, der in der demnächst zu berufenden konstituierenden Nationalversammlung die Befestigung seiner endgültigen verfassungsmäßigen Funktionen erhalten wird. Bis zu diesen Tagen übernehme ich heute die Obliegenheiten des Oberhauptes des neuen Republikanisch-faschistischen Staates. Mussolini.“

## Kampfsentschlossenheit der im Dreierpakt geeinten Staaten / Telegrammwechsel zwischen dem Führer und den Staatsoberhäuptern

Berlin, 29. September. Aus Anlaß des dritten Jahrestages des Dreimächtepaktes fand zwischen dem Führer und den Staatsoberhäuptern sowie zwischen den Außenministern der verbündeten Nationen ein Telegrammwechsel statt, in dem die Kampfsentschlossenheit der im Dreierpakt geeinten Staaten zum Ausdruck kommt.

### Der Führer an den Duce:

„Duce! Am heutigen dritten Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes gedenke ich Ihrer und des um Sie in treuer Ergebenheit gescharrten faschistischen Italiens in dem Gefühl herzlichster Verbundenheit und Freundschaft. Es ist meine unerfütterliche Überzeugung, daß, so groß auch die Widerstände sein mögen, der gewaltige Kampf, der um die Freiheit und Zukunft des Lebens der Völker Europas und Ostasiens entbrannt ist, am Ende vom Sieg gekrönt sein wird. In diesem Sinne sende ich Ihnen, Duce, aus Anlaß des heutigen Tages mit meinen aufrichtigsten Grüßen zugleich meine herzlichsten und warmsten Wünsche für das Glück und die Zukunft eines durch den Faschismus wieder zu einer ehrenvollen Freiheit gelangten Italiens.“

In herzlichster Freundschaft Adolf Hitler.“

### Der Duce an den Führer:

„Ich danke für das Telegramm, das Sie mir aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes, der ein historisches Dokument in der Weltgeschichte und in der unserer drei Völker darstellt, überliefert. Trotz der schweren Krise, die der Verrat der Dynastie und ihrer Komplizen in Italien herbeigeführt hat, lasse ich mich Ihrer Überzeugung an, daß die angelegentlichsten Mitteilungen beigest werden, und daß dafür der militärische Beitrag der

neuen Kräfte, die der Faschismus bereitwilligsten beibringt, nicht fehlen wird. Mit der Kameradschaft, die Sie kennen, erwidere ich Ihre Wünsche und Grüße.“

Ihr Mussolini.“

### Der Führer an den Tenno:

„Zum heutigen Gedenktage, an dem sich der Abschluß des Dreimächtepaktes zum dritten Male jährt, übermittle ich Ihrer Majestät zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Es ist meine feste Überzeugung, daß der unseren Völkern aufgewungene Freiheitskampf mit dem Triumph unserer gerechten Sache enden und damit zu einer glücklichen und höheren Zukunft unserer Völker führen wird.“

Adolf Hitler.“

### Der Tenno an den Führer:

„Das freundschaftliche Telegramm, das Eure Excellenz zum dritten Jahrestag des Abschlusses des Dreimächtepaktes die Güte hatten mir zu senden, hat mich tief beeindruckt. Ich spreche Ihnen bei diesem Anlaß meine feste Entschlossenheit aus, mit unseren Verbündeten bis zum Endsiege zusammenzuwirken.“

Hitrohito.“

### Der Führer an Tojo:

„Am dritten Jahrestage des historischen Paktschlusses, der die Verbundenheit unserer Völker und die Gemeinsamkeit ihrer Ziele in festerer Form befestigt hat, übermittle ich Ihrer Excellenz mit meinen aufrichtigsten Grüßen meine besten Wünsche für den weiteren Kampf der ruhmvollen japanischen Waffen. Von dem unerfütterlichen Glauben an den Endsiege in unserem gemeinsamen Kampf durchdrungen, gebe ich dabei zugleich meiner Überzeugung Ausdruck, daß das im Dreimächtepakt verankerte Ideal der Schaffung einer neuen und gerechten Weltordnung nach dem erfolgreichsten Abschluß dieser weltgeschichtlichen Auseinandersetzung zum Wohle der Völker Europas und Ostasiens seine Verwirklichung finden wird.“

Adolf Hitler.“

### Tojo an den Führer:

„Am dritten Jahrestage des Dreimächtepaktes übermittle ich Ihrer Excellenz meine aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen Ihrer Excellenz und tiefste Bewunderung über die zum vollen Waffentaten der deutschen Soldaten. Die bewährte Tradition und die durch härteste Probe überprüfte Kampfmoral unserer beiden Völker überwältigen und zum Aufbau einer gerechten Weltordnung der Endzeit uns befähigen ist, und wir sind unerfütterlich entschlossen, mit unserer verbündeten deutschen Nation auf das engste zusammenzuarbeiten und den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzukämpfen.“

General Hideki Tojo.“

### Ribbentrop an Mussolini:

„Anlässlich der 3. Wiederkehr des Tages, an dem das nationalsozialistische Deutschland, das faschistische Italien und das Kaiserreich Japan sich zur gemeinsamen Behauptung ihrer Lebensinteressen zusammenschlossen, bitte ich Sie, Duce, meine aufrichtigsten und herzlichsten Grüße und Wünsche entgegenzunehmen. Ich verbinde damit den Ausdruck meines unbezweifelbaren Glaubens, daß nach dem Endsiege über den gemeinsamen Feind auch das italienische Volk unter Führung des Faschismus zu neuer Kraft und Größe erstarren wird.“

Joachim von Ribbentrop.“

### Der Duce an Ribbentrop:

„Ich danke Ihnen sehr für das Telegramm, das Sie mir zum Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes überliefert. Dieser Akt hat unsere drei Völker für Krieg und Frieden vereint, und ich bin mit Ihnen der Überzeugung, daß unsere Sache siegreich sein wird in der Hoffnung, daß die gemeinsamen Interessen gestärkt werden und daß Italien seinen Weg in eine bessere Zukunft antreten wird.“

### Ribbentrop an Shigemitsu:

„Am 3. Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes übermittle ich Ihrer Excellenz meine aufrichtigsten und herzlichsten Grüße. Ich

gedenke dabei der ruhmreichen Waffentaten unserer verbündeten Truppen gegen den gemeinsamen Feind, die uns die unerfütterliche Überzeugung von dem siegreichen Ausgang unseres Schicksalskampfes und eine glückliche und freie Zukunft unserer Völker geben.“

### Shigemitsu an Ribbentrop:

„In dem ich anlässlich des Jahrestages des dreijährigen Bestehens des Dreimächtepaktes Ihrer Excellenz meine herzlichsten Glückwünsche übermittle, stelle ich mir überaus großer Genugtuung fest, daß wir inmitten härtester Kämpfe der Selbstverteidigung nahe vor unserem Ziele der Errichtung einer gerechten Weltordnung stehen. Ich möchte an heutigen Tage die Bedeutung der vor kurzem von unseren Regierungen feierlich abgegebenen gemeinsamen Erklärung erneut unterstreichen und gebe der festen Überzeugung Ausdruck, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland den Endsiege verbürgt.“

Yamoru Shigemitsu.“

## Beschlüsse des republikanisch-faschistischen Kabinetts

### Der Duce sprach über die politische Lage

Rom, 30. September. Das neue Kabinett der republikanisch-faschistischen Regierung trat unter Vorsitz Mussolinis zu einer Sitzung zusammen und setzte nach der Erklärung des Regierungschefs über die politische Lage eine Reihe von Beschlüssen, die u. a. befehlen, daß der Sitz der republikanisch-faschistischen Regierung in eine andere Stadt Italiens in der Nähe des Hauptquartiers verlegt, der Senat, dessen Mitglieder vom König ernannt wurden, aufgelöst und die Marine, Luft- und Heeresstreitkräfte in die faschistische freiwillige Miliz der nationalen Sicherheit aufgenommen werden. Die Verfilmung der 13 faschistischen Gewerkschaftsverbände wird gemäß der Politik der Republikanisch-faschistischen Partei in einen einzigen Verband durchgeführt.

Schlieflich wird bestimmt, daß die Kommission für die Unterjochung der unrechtmäßig

gen Bereicherung auf alle Personen ausgedehnt werden soll, die in den letzten 30 Jahren öffentliche Ämter sozialer oder militärischer Natur bekleidet haben.

### Unerkennung durch Ungarn

Rom, 30. September. Die Königlich-ungarische Regierung hat am Mittwoch die faschistisch-republikanische Regierung Italiens anerkannt.

### ... und durch Manting

Manting, 30. September. Die chinesische Nationalregierung befragt am Mittwoch die Unerkennung der Republikanisch-faschistischen Regierung und teilte diese Entscheidung anfangs Mussolini mit.

## Deutsche Panzerzüge an der Riviera / Von Kriegsberichter

Am der Riviera, 29. September. (P.K.) Bei dem Einmarsch deutscher Verbände in das Gebiet der französischen Riviera und bei den anschließenden Maßnahmen, die zur Entwaffnung der Soldaten des Badoglio-Regimes führten, wurden unter anderem zwei Panzerzüge eingesetzt, die den deutschen Truppen wertvolle Hilfe leisteten und wesentlichen Anteil haben an der schnellen und erfolgreichen Durchführung dieser militärischen Aktion.

Nach während unserer Vormarschbewegungen ließ einer der Panzerzüge, der außer seiner Bedienung noch mit Pionieren und einem Panzerpistrupp bemant war, über die französisch-italienische Grenze bis San Remo vor und stellte damit die Verbindung mit den deutschen Verbänden her, die von Oberitalien aus gegen die noch Widerstand leistenden Badoglio-Truppen eingesetzt worden waren. Der Spätzug eines brandenburgischen Regiments traf dort auf den Panzerzug und die Feststellungen und Beobachtungen der beiden Spätzugführer ergaben, daß sich die kriegstüchtigen restlichen italienischen Truppen nach Norden zurückgezogen hatten, wo sie nun ihrer Entwaffnung entgegenstehen. Bei diesem Vorstoß, der die Offenhaltung der Grenze sicherte, fiel der Befehl des Panzerzuges übrigens noch die Aufgabe zu, in der alten italienisch-französischen Grenzstadt Ventimiglia, in der es nach Abzug der italienischen Truppen zu Ausschreitungen gegen Anhänger des Badoglio-Regimes gekommen war, wieder Ruhe und Ordnung herzustellen. In dieser Grenzstadt, deren Bevölkerung sich aus Franzosen und Italienern zusammensetzt, schlug ebenfalls die politische Unruhe auf, die sich hohe Wellen. Da dieser Gegenstoß von gewissen Stellen des Verräter-Regimes in den letzten Wochen noch gefördert worden war, machte sich der Volkszorn nach der Flucht der italienischen Truppen in Rundgebungen Luft. Unseren Soldaten gelang es aber nach kurzer Zeit, die erregten Gemüter wieder zu beruhigen und die Ursache der Mißbilligungen zu beseitigen.

Nachdem die Entwaffnung der italienischen Truppen durchgeführt ist und das ganze Gebiet der französischen Riviera unter deutschem Schutz steht, sind die beiden Panzerzüge zur Sicherung des Küstenabschnitts eingesetzt, den sie in ständigen Fahrten überwandern. Das dachstuhlartige Schienennetz an der Côte d'Azur erlaubt es, diesen gepanzerten Küstenzug auf Ribden ohne jede Verzögerung und an jedem Ort einzusetzen und auch jener verstreuten Einzel-

gruppen italienischer Soldaten habhaft zu werden, die unter dem vermeintlichen Schutz ihres Küstenzuges nach Italien zu entkommen versuchten.

So früher elegante Luxuszüge über gleisende Schienenpaare der Côte d'Azur entlangglitten und ihre Insassen von Weltstadt zu Weltstadt trugen, fahren heute deutsche Panzerzüge in machbarer Bereitschaft; ein erheblicher Küstenschutz, dessen schwere und leichte Waffen selbst an den entlegensten Stellen dieses Mittelmeeres ihre tobbringende Abwehrkraft entfalten können.



Wolfsbild-Glases Kampfraum-Süditalien.

### Verachtung für Badoglio

Genf, 30. September. England könne sich wohl bei Badoglio für die Übergabe befragen, ihm aber keine Achtung entgegenbringen, weil er sich herabließ, gegen seine früheren Verbündeten zu kämpfen, heißt Vernon Barkett in „News Chronicle“. Als Englander komme man nicht doch etwas schäbig vor, sagt er weiter, wenn der englische Premierminister Badoglio für eine Handlung lobprende, die in Wirklichkeit eine der abschaulichsten Verräterereien in der Geschichte gewesen sei.



Ankunft des neuen italienischen Botschafters in Berlin

Auf dem Flughafen Tempelhof traf der vom Duce neuernannte Botschafter, der faschistischen republikanischen Regierung Italiens ein.

# Dritter Tag der Schlacht bei Saporoschje

## Deutscher Abwehrerfolg am mittleren Dnjepr

Berlin, 20. September. Am Kuban-Brückenkopf führten die Bolschewiken am 28. 9. mehrere Ausfallangriffe vor, deren stärkster im Bereich der Schwarzmeerflotte mit zwei Schützenbataillonen und acht Panzern angelegt war. Weiter nördlich sollte ein zweiter Angriff ab und an der Küste des Schwarzen Meeres Kleingruppenabteilungen bis zu Kompaniegröße vor. Sämtliche Vorstöße scheiterten jedoch im Abwehrfeuer oder im sofortigen Gegenangriff. Als erneute bolschewistische Angriffsversuche erkennbar wurden, schlugen Kampf- und Sturmkommandos zu und zerprengten bereitgestellte Kräfte.

Im Kampfgebiet von Saporoschje benennen die Bolschewiken nunmehr den dritten Tag mit starken, von zahlreichen Batterien und Schlagschützen unterstützten Infanterie- und Panzerverbänden unsere Stellungen. Die Angriffe begannen im Morgengrauen unter Ausnutzung des Frühnebels und dauerten den ganzen Tag über an. Besonders hart waren die Vorstöße südlich Saporoschje, wo der Feind auf mehreren Schützenbataillonen noch 30 bis 40 Panzer einsetzte. Nachdem aber schwere Waffen die Panzerlinie durch Abstoß von 18 Panzern zerfallen hatten, brachen auch die feindlichen Schützenlinien im deutschen Feuer zusammen. Ostlich Saporoschje wurden bei der Abwehr weiterer Panzerangriffe noch 14 Sowjetpanzer vernichtet. Wo es dem Feind durch Zusammenballung seiner Kräfte vorübergehend gelang, Geländeerfolge zu gewinnen, gingen unsere Truppen zu schwingenden Gegenstößen über und stellten die ursprüngliche Lage wieder her. Dabei brachten sie an einer Stelle 110 Gefangene ein und erbeuteten auch Geschütze sowie zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen. Starke Luftwaffenverbände griffen immer wieder in die Kämpfe ein, zerprengten feindliche Angriffsteile und stützten durch Bombenabwürfe den feindlichen Nachstoß. Auch der dritte Tag der Schlacht bei Saporoschje befestigte damit von neuem den bisherigen Abwehrerfolg der deutschen Truppen.

Am mittleren Dnjepr verlusteten die Bolschewiken wiederum, unter Ausnutzung der Nebelinfeln an unüberwindlichen Stellen den Strom zu überqueren. In harten Kämpfen wurden die feindlichen Landstellungen abgeräumt und in Gegenangriffen bereitigt oder verengt. Auch hier fanden die Luftwaffenverbände löbende Aufgaben. Nachtsturmfliegerverbände bekämpften starken Gegenangriff und Abwehrkräfte, zerstörten Eisenbahnen, zerstörten Häfen und zerstörten zahlreiche Fahrzeuge. Vor einem der deutschen Brückenköpfe verlusteten die Bolschewiken, sich in dem viele Kilometer tiefen Borsfeld vorzuschieben, um eine beherrschende Höhe zu erreichen. Der Plan wurde jedoch rechtzeitig erkannt. Eine aus Pionieren und zwei Panzern gebildete Kampfgruppe schloß den Feind sieben Kilometer vor der deutschen Hauptkampflinie und vernichtete die starke, gut bewaffnete feindliche Abteilung bis auf den letzten Mann.

Am mittleren Dnjepr der Ostfront standen unsere Truppen trotz der gegen Mittag einsetzenden starken Gegenangriffe weiterhin in schweren Abwehrkämpfen. Die Abwehrkräfte waren teilweise weitaus und nordwestlich der Ostfront, teilweise südlich Smolensk zwischen dem Feind, eine Kräfte an einigen Uferübergangsstellen zusammenzuziehen, wo sie von unseren Truppen zu erbeuteten Kämpfen gestellt wurden. An einer Stelle wurden dabei 13 von 23 angreifenden Sowjetpanzern und in einem anderen Abschnitt

weitere neun vernichtet. Die weiten Moor- und Waldgebiete und die wenigen meist morastigen Wege erschwerten alle Bewegungen außerordentlich und stellten unsere Verbände oft vor überaus schweren Kampfaufgaben. Dennoch bewiesen unsere Soldaten in der harten wechselläufigen Kämpfe vorbildliche Haltung und ließen sich auch nicht betören, wenn einzelne feindliche Panzer im Schuß der Artillerie hinter ihren Rücken gelangten. Sie traten ihnen erfolgreich entgegen, wobei sie weitaus Smolensk fünf

# Pioniere sprengten einen Staudamm

Am Kuban-Brückenkopf wiederholten die Bolschewiken in der Nacht vom 28. 9. den Versuch, am Nord- und Südflügel der Tama-Salbinel hinter unserer Front kleinere Kampfgruppen zu Land zu setzen. Soweit die verhältnismäßig schwachen Kräfte unserer Hauptkräfte erreichten, wurden sie im Morgengrauen durch Gegenstöße vernichtet. Von der Südbatterie felen 30, von der Nordgruppe 70 Mann als Gefangene in unsere Hand. Weitere neun vollbeladene Landungsboote blieben an der Nordküste außerhalb der Reichweite unserer Artillerie auf dem Meere zurück und wagten nicht, sich der Küste zu nähern.

An der Landfront führte der Feind in den Kuban-Niederungen lediglich mit Späh- und Stütztruppen vor. Nur gegen Temrjut setzte er ein Schützenbataillon und einige Panzer an, hatte aber keine wirkliche Schlacht. Trotz dieses Abwehrerfolges verließen unsere Truppen, vom Feind angezogen, sich nicht einmal von ihnen bedroht, in den Morgenstunden die Stadt Temrjut, deren geprenzte Brücken und Verteilungsanlagen den Bolschewiken den Zutritt zu der einzigen größeren Straße quer durch die Tama-Salbinel verwehren.

Südlich Saporoschje traten die Bolschewiken mit starken, von Schlagschützen unterstützten Infanterie- und Panzertruppen zum Angriff an, der sich bereits an den Vortagen durch Konzentrierung zahlreicher Batterien aller Kaliber angekündigt hatte. Sehr starkes Artillerie- und Granatwerferfeuer ging den Vorstößen voraus und zusammengefaßte Gruppen von Panzern sollten den dichtgestellten Schützenlinien den Einbruch erleichtern. Dennoch konnte der Feind keine Angriffsziele nicht erreichen. Unter Abwehrkraftiger Unterstützung unserer Truppen die Sowjets zurück zu werfen, in einem Korps-Abchnitt allein 23 bolschewistische Panzerkampfwagen ab. Durch eigene Gegenangriffe wurden überdies dem Feind örtliche Vorteile aus der Hand geschlagen. So brang eine Panzer-Division in ein vom Feind als Bereitstellungsraum benutztes schluchtenreifes Gelände ein, vernichtete dort elf T-34, 40 Panzerabwehrkanonen und 22 Geschütze und führte dann befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellung zurück. Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Sturmkommandos in die Kämpfe ein, vernichtete durch Bombentreffer mehrere Panzer und zerprengte Bereitstellungs- und Konzentrationen.

Auch bei der Abwehr der feindlichen Uferüberfälle am mittleren Dnjepr, wobei an einer Stelle allein durch Artilleriebeschuß 50 vollbeladene Landungsboote vernichtet wurden, hatten die Bolschewiken durch Luftangriffe empfindliche Verluste. Zahlreiche mit Panzern,

bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet, oder trieben sie wieder in die Sumpfwälder zurück. Luftwaffenflak und fliegende Verbände hatten an der Abwehr feindlicher Durchbruchsversuche großen Anteil.

Am mittleren Abschnitt der Ostfront entwidmete sich nur lebhaft beiderseitige Stützpunktaktivität. Schwere Batterien beschoßen den Juckerfeld der Bolschewiken im Raum von Schiljewburg und sonstige lohnende Ziele in Leningrad und auf der Insel Lapanari.

In der Nacht vom 29. 9. bombardierten Kampfflugzeuge feindliche Truppenanlagerungen, Bereitstellungen, Versorgungsstützpunkte und Nachschubbahnen an allen wichtigen Frontabschnitten. Zahlreiche Wohnhöfe und Depots gingen nach Treffern in Flammen auf.

Schweren Waffen oder Mannschaften beladene Kräfte gingen nach Bombentreffern unter. Ostlich des Dnjepr-Anles legten Stützpunktflieger zahlreiche feindliche Geschütze außer Gefecht und zwangen den Feind, angegriffene Truppenquartiere fluchtartig zu räumen. Weiter nördlich führte ein aus 20 Pionieren und sechs Sturmgeschützen gebildeter Stützpunkt einer oft bewährten Panzer-Granatier-Division ein schneidendes Unternehmen durch und drang 15 Kilometer tief in das vom Feind bereits besetzte Gebiet ein, um den Abflußdamm eines 6 Kilometer langen und 1 1/2 Kilometer breiten Staues zu sprengen. Durch massiertes Patrouilleverhinderung die Bolschewiken, die Sprengung zu verhindern. Aber die Sturmgeschütze hielten das feindliche Feuer nieder, so daß die Pioniere an dem Staudamm herankommen und in halbstündiger Arbeit 100 Kilogramm Sprengstoff einbauen und entzünden konnten. Die Explosion zerriß den Damm. Das Wasser stieß durch die Rinde und setzte ein etwa 10 Quadratkilometer großes Gebiet mit einer wichtigen Nachschubstraße unter Wasser. Vom Feinde unge-

führt und ohne Verluste kehrte der Stützpunkt nach Erfüllung seiner Aufgabe in die eigenen Linien zurück.

Am mittleren Abschnitt der Ostfront standen unsere Truppen in schweren Abwehrkämpfen gegen zum Teil frisch herangeführte starke bolschewistische Kräfte. Insbesondere in den Abschnitten nördlich Gomel, südlich Smolensk und südlich Demidow folgten das erste feindliche Ringen dem Feind sehr hohe Verluste. Beispielhaft für diese Kämpfe war der Durchbruch dreier abgegriffener deutscher Regimentsgruppen nach Westen, die nach Erreichen ihrer neuen Stellungen einen feindlichen Panzerangriff abwehrten und dadurch den bestmöglichen Einbruch der Bolschewiken verhinderten. Südwestlich Demidow griffen die Sowjets ebenfalls auf breiter Front an, setzten aber auch hier an jähem Widerstand unserer Soldaten, die an einer Stelle neun von zehn angreifenden Panzern zur Strecke brachten. Kampfgeschwader und Stützpunktgeschwader griffen zur Entlastung der Erdtruppen feindliche Nachschubwege und Truppenanlagerungen mit besonderem Erfolg an. Trotz Behinderung wurde die unentschiedene Westfront, isolierten unsere Truppen und Patrouillen am 28. 9. an der Ostfront 47 feindliche Flugzeuge ab und zerstörten weitere 27 am Boden.

# Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Voß von Hanstein, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberstleutnant Freyherz Heinz von Rünberg, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Major Friedrich Wilhelm Stier, Bataillonkommandeur in einem Panzergranatier-Regiment; Hauptmann Horst Fortun, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment; Leutnant Harald Gerner, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Feinbeyer, Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

# 209 Sowjetpanzer und 155 Flugzeuge

## Schwere, erfolgreiche Abwehrkämpfe im Kampfraum von Saporoschje. Regen verhinderte größere Kampfhandlungen in Südrussland

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf blieben starke Aufklärungsverbände der Sowjets erfolglos. Im Kampfraum von Saporoschje standen unsere Truppen auch gestern in schweren, aber erfolgreichen Abwehrkämpfen. Vorübergehend vorlängere Gebiete wurde durch Gegenangriffe zurückgewonnen. Neue Verluste des Feindes, an einigen Stellen des mittleren Dnjepr auf dem westlichen Ufer des Bodens zu gewinnen, scheiterten. Im mittleren Frontabschnitt griffen die Sowjets trotz Wetterverschlechterung weiter an. Jährer Widerstand unserer Truppen und energische Gegenangriffe brachten die feindlichen Vorstöße zum Stehen. Einzelne Einbrüche wurden abgewehrt.

An der Zeit vom 28. bis 29. September wurden an der Ostfront 209 Sowjetpanzer und 155 Flugzeuge vernichtet. Deutsche Flakartillerie schoß von sechs Sowjetbomben, die den rumänischen Hafen Konstanz anzugreifen versuchten, vier ab.

Unfallender Regen verhinderte an der Südb-

italienischen Front größere Kampfhandlungen. Die eigenen Bewegungen nahmen trotz harter Wegerisierungsarbeiten den vorgehensmäßigen Verlauf.

In der vergangenen Nacht überflogen einzelne feindliche Flugzeuge das westliche Reichsgebiet. Durch Abwurf einiger Bomben entstand nur unwesentlicher Gebäudeschaden.

Die Zahl der bei den feindlichen Luftangriffen am 27. 9. und in der Nacht vom 27. zum 28. 9. abgeschossenen Flugzeuge hat sich auf 65 erhöht.

# Der finnische Wehrmachtbericht

Selbst, 20. September. Der finnische Wehrmachtbericht vom Mittwoch lautet: Auf der Aunus-Landenge vernichteten zwei unserer Aufklärungsabteilungen zwei feindliche Widerstandskräfte und 24 Mann der Besatzung. Am westlichen Teil der Ostfront Spähtruppenführer, die feindlichen Abwehrkräfte gegen eine feindliche Formation von etwa 20 Jagdmaschinen verschiedener Typen drei feindliche Maschinen ab und beschädigten eine weitere. Eigene Verluste traten nicht ein.

Zwar würden sich zwischen Euch die letzten Nachbete nicht lösen lassen, aber Ihr hättet doch das Wissen, wenn auch, daß Ihr da wäret. Und das wäre sehr viel. Und wenn Du ihn einmal treffen solltest — ich hätte auch das für möglich —, so sage ihm, daß ich ihn grüßen lasse und daß ich ihn lieb behalten hätte bis zu meiner letzten Stunde. Ich möchte sagen, daß er mir gerade in unserm stillen Staudamm mit jedem Tag näher gekommen ist. Das mag unwahrscheinlich klingen, und doch ist der Seg so wahr wie jeder in diesem Brief, in dem ich Abschied nehme von meinem Jungen.

Ich war mir selber kaum darüber klar, was mir Dein Vater nach zwei Jahrzehnten der Trennung noch bedeutete. Weißt Du, wer mir dieses Wissen, das wie ein köstliches Geschenk war, gegeben hat? Frau Wapendrin, unsere Nachbarn, die mich nach der Unternehmung durch ihren Mann nach Hause gebracht hatte. Sie war ein besonderer Mensch sein, sonst kann ich es mir nicht erklären, daß mir ihr gegenüber habe von dem Gefühl, das hinter mich liegt. Als sie schon längst wieder fortgegangen war, hatte ich immer noch das Gefühl, als sei mir durch die Erkenntnis, die ich ihr verdanke, ein großes Glück widerfahren.

Unbereits war es doch kein Freudentag. Denn jetzt der erwählten Unternehmung war ich, daß ich nur noch kurze Zeit zu leben habe. Ungefragt verstehe ich in den Beständen der Menschen zu leben. Darum ist mir der Ernst nicht entgangen, mit dem Doktor Wapendrin mir seine Verhaltungsmaßregeln gegeben hat. Er kann mir kein anderes Herz verschaffen. Aber tapfer will ich die Tropfen schlucken, vielleicht (schreiben) sie das Ende um einige Tage hinaus.

Dies alles, mein einziger, lieber Junge, mußte ich Dir schreiben, lagen liegt es sich nicht. Wennfalls wäre ich auch förmlich gar nicht dazu in der Lage gewesen. Wenn hätte ich noch eine Zeitlang gelebt, wo ich Dich nun täglich um sich habe. Aber der Pergament ist verbraucht. Weiter weiß das besser als ich. So muß ich denn Abschied nehmen von meinem Jungen. Ein helles Mitleiden habe ich für Dich, daß Du das Glück finden mögest, das Deiner Mutter nur im Vorübergehen zugänglich hat; und wenn Du es hast, dann denke nichts weiter, als daß Du es schätzst, damit es Dir nicht entgleitet, wie es mir entglitten ist. (Fortsetzung folgt)

# Das leise Kommando

Roman von Willy Harms

Copyright by Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg

(18. Fortsetzung)

Wie die Stunden sonst verlaufen waren? An eine andere Aute habe er denken müssen, an Urfel Grewe. Sie und die Mutter waren aus zwei verschiedenen Welten gewesen. Ihm kam zum Bewußtsein, wie weit er sich innerlich schon von dem Kortenbiedler Erlebnis entfernt hatte. Dieser Tag hatte ihn lange nicht so hart mitgenommen wie der heutige. Die Mutter —

Mit milden Gedanken machte er die Gänge, die wegen der Bekatung nötig waren, und nachmittags stand er vor der offenen Tür. Oben lag ein Brief. „An meinen Jungen.“ Nein, er konnte ihn nicht lesen, sein Herz war noch zu wund. Gefährlich lag er die Trube wieder. Aber in den nächsten Tagen trug er das Wissen um den Brief wie einen Trost mit sich umher. Fast hatte er das Gefühl, als löbe die Mutter noch. In diesem Brief —

Als er nun heute vom Friedrich kam, im Ohr noch das Lied, als er einam im Zimmer stand und nicht wußte, wie die Tage weitergehen mochten, da wußte er, daß jetzt die Zeit war, den Brief zu lesen. Er holte ihn aus der Trube und setzte sich in den Stuhl am Fenster, wo der Liebingsplatz der Mutter gewesen war. Sein Blick glitt über den Obstgarten und blieb eine Weile hatten an dem Wapendrinischen Hause, als bestesse zwischen diesem und dem Brief der Mutter ein Zusammenhang. Dann las er.

„Mein herzlicher Segne!  
Als Du mir von Deiner Verlobung auf die Familienangelegenheiten in Staudorf schriebst, mich habe ich Dir zu geben und Dein Zusammen zu betreten, habe ich mich immer nur gefreut. Wenn habe ich unsere Häuslichkeit eingestrichelt und habe geglaubt, noch eine Zeitlang in Deiner Nähe sein zu können. Dich umzogen wolle ich, bis Du einmal — ach! Ich höre, was ich meine. Wie eine einzige Fein sind mir diese Wochen gewesen, wenn ich auch gleich meinte, daß Du anders gemorden wärest, daß Dir etwas begegnet war, was Du nicht aus Deinem Gedächtnis reifen konntest. Aber ich wollte nicht fragen, Dich nicht bedrängen. Als dann an einem Dezemberabend im Ofen die Wapendrinische prasselte, sagtest Du, daß Dir der Tauf mit

Kortenbied nicht leid sei. Nach ein Besinnen, und dann ergriffest Du von Urfel Grewe, die ihre Jugend mit dem Tode geübt hat. Ergriffert hat mich Dein Bericht, denn ich konnte Dir nachfühlen, was die letzten Wochen in Kortenbied für Dich bedeutet haben. Aber daneber war ich auch sehr stolz, weil ich sah, daß ich noch Dein ganzes Vertrauen hatte. Im stillen nahm ich mir vor, es Dir zu vergelten. Der gelegentlich zu sagen, wie es gekommen war, daß Du hast ohne Vater aufzuwachen müssen.

Ich, Jan, tagelang habe ich geglaubt, habe nach Wort und Ausdruck gesucht, wie ich Dir Unverständnis verständlich machen könnte. Am Ende habe ich eingesehen, daß hier eine Wand war zwischen Mutter und Sohn, die sich nicht niederreißen ließ. Sie soll zwischen uns bleiben, denn sie trennt nicht, sondern verbindet. Da ist mir der Gedanke gekommen, daß ich Dir vielleicht schreiben könnte, wie Deine Eltern sich getrennt haben. Ich will es versuchen, weiß aber schon, daß ich über ein paar Änderungen nicht hinwegkommen werde. Am Ende bitte ich Dich vor allem: denk nicht hart über Deinen Vater, verurteile ihn nicht — auch wenn das Gericht, das nur Aufschaden sieht, einmal gegen ihn entschieden hat —, wie denn niemals ein Kind über den Vater den Stab zu brechen hat. Wenn ich an ihn denke, frage ich nicht nach Schuld und Sühne und Vergeltung. In Ebedingen verlagst unser Schuld-Einnaleins.

Eine andere Frau war in das Leben Deines Vaters getreten, und wenn dadurch die Ehe Deiner Mutter in die Brüche gegangen ist, so trägt diese — Deine Mutter — einen Hauptteil der Schuld. Weißt Du, welches die schönste und laubste und härteste Waise einer Frau ist? Ach der Ausdruck Waise sagt ja gar nicht auf das, was ich meine. Ich spreche von der Ewigen, die eine Frau zu leben hat und mit der sie leben kann. Du hast die Rechte hatte — Du kannst auch Pflichten dafür tragen —, habe ich erst eingesehen, als es zu spät war. — Habe ich erst eingesehen, als ich mit mir ein möglich gemeldet. Ich habe mit harten Worten auf meinem Schein befallen und nicht beachtet, daß er ein armenliches Stück Papier war. Auseinanderbringen, die den Tod jeder Ehe bedeuten, habe ich herausgeschmoren, und mit jeder Seite ent Fremde ich mich Deinem Vater. Doch das alles sind Erkenntnisse, die mir erst gekommen sind, als ich allein war.

Du bist mir vom Gericht zugelassen worden, und ich habe darüber triumphiert, habe mich

eingebildet, darauf stolz sein zu können. Ja, ich bin noch weiter gegangen und habe nach meinem „Sieg“ von Deinem Vater das Versprechen verhängt, daß er tun sollte, als seiß Du für ihn nicht vorhanden. Er hat es gegeben und gehalten. Seides ist ihm wider nicht leicht geworden. Bängst mich mit schwerer Zweifel gekommen, ob ich ein Recht gehabt habe, ihm dies Versprechen abzupressen, ob ich in Klugheit auf Dich das Verlangen stellen durfte. Kann ich es vor Dir verantworten, daß ich Dich selbstens getrennt habe von dem, dem Du Dein Dasein verdankst?

Am einen besonderen Tag denke ich, sieben Jahre magt Du alt gewesen sein. Du kamst mit dem Schultragen nach Hause, und beim Mittagessen ergriffest Du, daß alle Kinder in der Klasse dem Lehrer den Namen des Vaters angegeben hätten, nur Du allein hättest ihn nicht gegeben. Ich habe zu Dir zum erstenmal über Deinen Vater gesprochen, habe Dir in kurzen Worten gesagt, daß er Dich und mich verlassen habe und in Wismar wohne; auch um das Wort Schuldung bin ich wohl nicht herumgekommen. Wie heißt Du wieder gefragt, auch nicht, als Du größer geworden wärest. Mit dem Ältesten des Kindes erriest Du, daß dies ein Gebiet sei, das Deine Mutter vor Dir einzuhalten wollte.

Trage ich bewegen vor Dir eine Schuld? Ich weiß es nicht, Jan. Aber manchmal denke ich, das weidige, Trümersche, Weidliche in Deinem Wesen ist eine Folge von Deinem Grilben, warum Du sehr richtiges Elternrecht gehabt hast. Oder hast Du zuviel von meinem Blut? Bist Du darum so wenig widerstandsfähig gegen die Härten, die der Alltag für uns in Bereitschaft hat? Eine schlimme Lebensweise hast Du in Kortenbied durchgemacht müssen. Wenn mein alter Herzgott mit noch eine Bitte gemüßt, so ist es die, daß er Dich künftig vor ähnlichen Situationen bewahrt. Weidlich ist Dir kein Gedanke geworden, könntest Du widerstandsfähiger im Leben verhalten, wenn ich dafür hätte sorgen können, daß Du an Hand eines Vaters groß gemorden wärest. Immer habe ich geglaubt, daß ich Dir den Vater nicht ersetzen konnte.

Und was wird, wenn ich nicht mehr bin? Mir läßt der Gedanke keine Ruhe, daß Du dann ganz nutzlos werden könntest. Dann — nein, ich will Dir keinen Rat geben, aber ich halte es für möglich, daß Du in einer stillen Stunde Deinem Vater mitteilst — er wohnt Breite Straße 27 —. Du wärest nun allein, und es sei keine mehr da, die Euch auseinanderhalte.

# Sonderveranstaltung der Kreisleitung Zeltow der NSDAP. zum Erntedanktag

Die Feier des diesjährigen Erntedankfestes der Kreisleitung Zeltow der NSDAP. wird gemeinsam von Kreisbauernschaft und Kreisamt für das Landvolk am 3. Oktober in Trebbin (Friedrichshof) veranstaltet. Die Durchführung der Feier liegt in den Händen der Ortsgruppe der NSDAP. Trebbin. Beginn 10 Uhr. Es spricht Kreisleiter Menze. Die Entente der Zeltower Bauernschaft wird dem Kreisleiter durch den Kreisbauernführer Willy Liberecki. Anschließend Ehrung von 15 verdienten Zeltower Bauern und langjährig tätigen landwirtschaftlichen Gefolgsgliedern.

## Soffen

Aus der verschlossenen Wohnung wurde dem Volksgenossen Helmut Meyer, Joffen, Bismarckplatz 7, ein Gelbstrich in Höhe von 70 RM gestohlen. Der Täter hat die Wohnung mittels Nachschlüssels geöffnet und ist dann eingebrochen. Zweidienstige Mitteilungen oder Wahrnehmungen zur Aufklärung dieses Einbruchdiebstahls erbittet die Schutzpolizeiinspektion Joffen, Zimmer Nr. 3.

## Zerminalkalender Trebbin

Angelpfortverein Monatsversammlung 2. 10. bei Freund 20 Uhr. Sachverständigen Monatsversammlung 3. 10. bei Freund 16 Uhr. NSDAP. Ortsgruppe u. Umgebung Großdöbblingen 3. 10. 10.30 Uhr im Friedrichshof, Technische Volkshilfe Monatsversammlung 4. 10. 20 Uhr im Rathaus, Reichsflugklub und Umstürzlerappell 5. 10. 20 Uhr altes Schützenhaus, Anterzener Monatsversammlung 10. 10. 14 Uhr Döbblinger Hof, Gartenbauverein Monatsversammlung 12. 10. 20 Uhr bei Kiese, NSDAP. Ortsgruppe, Schulungsabend 19. 10. 20 Uhr bei Kiese.

## Großbeeren

Sein 40jähriges Dienstjubiläum begeht am Sonnabend, dem 2. Oktober, der Betriebsassistent Albert Stroniat, Wir gratulieren.

## NSDAP, Kameradschaft Zülchow, Schulendorf, Eichwalde, Miersdorf

Am 3. Oktober finden die Sprech- und Beratungskonferenzen der NSDAP jeden Sonntagvormittag von 10 bis 11 Uhr in den Räumen der NSDAP, Zülchow, Seestraße 65, statt.

## Aus Zerpitz

Am Sonntag fand im Refektorium Zerpitz wiederum eine Großveranstaltung der NSDAP. nach, die der Bekräftigung anderer vermundeten Soldaten galt. Auf Anregung unseres Kreisleiters waren 150 Mädel aus dem BDM herbeigekommen, um den Verwundeten einige frohe Stunden der Entspannung zu spenden. Gymnastik, Volkstänze, mehrstimmige Gesänge sowie ein Liederfest wechselten in bunter Folge ab. Nebenbei wurden alle wohlwollenden Kameraden gebeten und sollten den verwundeten Kameraden das Bild des deutschen Mädeln aufzeigen. Die außerdem von der Partei bereitgestellten Liebesgaben fanden dankbare Annehmer und legten Zeugnis davon ab, daß die Heimat sich ihrer Pflicht gegenüber den Ehrenbürgern der Nation bewußt ist. Kreisleiter Menze, der persönlich erschienen war, konnte manchen Verwundeten auf den einzelnen Situationen die Hand drücken und sich ihnen überzeugen, daß alles getan wird, um das Los unserer Verwundeten zu erleichtern.

## Lehrstellen bis 1. Oktober anmelden

Kein Lehrling oder Anwärter darf ohne Zustimmung des Arbeitsamtes eingestellt werden. Wer Lehrlinge oder Anwärter annehmen will, muß dieses dem Arbeitsamt auf einem Vordruck bis zum 1. Oktober melden, wenn als Einstellungstermin der 1. April in Frage kommen soll.

Diese frühe Meldung ist erforderlich, damit die Arbeitsämter rechtzeitig einen Überblick erhalten und die Lehrlinge den Betrieben zu teilen können, deren Bedarf an dringenden

# Der Kreisleiter sprach in Schwerin

Wiederum hatte die Ortsgruppe Schwerin der NSDAP, zu einem Dorfgemeinschaftsabend aufgerufen, und viele Volksgenossen waren diesem Rufe gefolgt. Der große Saal konnte die Erzhörigen nicht fassen, und viele mußten umstehen, weil sie leider keinen Einlaß mehr finden konnten. Ortsgruppenleiter W. K. H. H. begrüßte an der Spitze der erschienenen Gäste unseren Kreisleiter Menze.

Nach einer würdigen Gefallenenerkennung nahm der Kreisleiter das Wort zu einer großangelegten Rede, in welcher er die Pflichten der Heimat im derzeitigen Stadium dieses Krieges unter. In zündender Weise brachte der Kreisleiter zum Ausdruck, daß der uns aufgezogene Kampf um die Erziehung unseres Volkes die Entschlossenheit, Pflichterfüllung und Härte jedes einzelnen Volksgenossen erfordert. Der Sieg wird uns nicht gelingen, sondern das deutsche Volk muß ihn sich selber erringen. Es ist die Pflicht aller Volksgenossen in der Heimat, dem Kampf und der Mühseligkeit entgegenzutreten. Das Schicksal fordert von uns Deutscher große Opfer, aber der endgültige Sieg ist uns gewiß. Er wird uns und den nachfolgenden Geschlechtern den Lebensraum geben, den wir zur Erziehung unseres Volkes notwendig

brauchen. Dies ist kein Krieg, um den die Krieger wissen, sondern wir befinden uns schlichtlich in einem Volkstriebe, dessen Ausgang für jeden einzelnen deutschen Menschen von entscheidender Bedeutung ist. Nicht das deutsche Volk hat Grund zu der Frage, wie dieser Krieg zu gewinnen sei, sondern der Gegner hat in Anbetracht der tatsächlichen Kriegslage allen Grund, sich diese Frage vorzulegen. Der deutsche Soldat hat sich an allen Fronten als unbesiegt erwiesen. Auch die Heimat wird unsern Feinden zeigen, daß sie ihrer Frontenstärke würdig ist und ihnen an Entschlossenheit, Opferwillen und Härte nicht nachsteht.

Die mitteilbaren Ausführungen des Kreisleiters fanden hürnflüssigen Beifall bei den Volksgenossen. Nachdem der Kreisleiter seine Rede beendet hatte, wurde der offizielle Teil des Abends durch Ortsgruppenleiter H. K. H. H. mit einem Gruß an den Führer und dem gemeinsamen Gesang der Helden der Nation zum Abschluß gebracht. Der anschließende zweite Teil brachte Darstellungen, zu denen alle Kreise der Volksgenossen beiseiterten. In bunter Aufeinanderfolge wechselten Gesang, Bühnendarbietungen und Musik ab und hielten die Volksgenossen noch einige Stunden in anregender Weise beisammen.

Die Zahl der Schulentlassenen war in den letzten Jahren stets kleiner als die Zahl der Beschäftigten. Die Zuteilung der Wehrkräfte durch die Arbeitsämter muß daher nach einem Nachschubplan erfolgen. Die Zuteilung auf berufliche Berufe wird gebrochelt, und bei der Auswahl der Betriebe werden diejenigen bevorzugt, die sich als besonders gute Ausbildungsstätten bewähren haben.

## Wieder Wehrkraftsmache der SA.

„Bereit sein ist alles.“ Dieser Leitsatz eines jeden wehrwilligen Deutschen steht gewissermaßen auch den Wehrkraftsmachen der SA. voran. Nach dem Willen des Führers ist diese Demonstration des deutschen Wehrwillens zu einem festen Begriff geworden. Die Wehrkraftsmache im September des vergangenen Jahres haben eindrücklich bewiesen, daß der tiefere Gehalt dieser Gemeinschaftsveranstaltung aller Männer, die noch in der Heimat ihren Dienst versehen, einen starken Widerhall gefunden hat. Mehrere Hunderttausende aktive Teilnehmer haben damals an 300 Orten innerhalb der deutschen Reichsgrenzen die Wehrkraftsmache zur Selbstverpflichtung und Wehrerziehung gestaltet. Auch die „Schleppwehrgänge“ im Frühjahr 1943 unterführten diese Grundlinie des Wehrwillens in einträchtiger Form.

Aus dem rief die SA übermals in diesen Wochen alle wehrfähigen Volksgenossen zur Teilnahme an den Wehrkraftsmachen 1943 auf. Die Haltung der deutschen Heimat und ihre unerfüllbarste Anforderung gerade in diesen Wochen sind die Garantien, daß auch diese Wehrkraftsmache der SA. ein Erfolg auf der ganzen Linie werden. Der deutsche Wehrkraftsmache steht im Mittelpunkt, er erfordert kein besonderes Training, sondern nur den eigenen Willen zum Mitmachen. Ein 20 km. Marsch mit Orientierungseinlagen, R.R.-Schießen und Überwinden einer kleinen Wehrkampfbarriere stellen an die teilnehmende Mannschaft, die aus einem Führer und sechs Mann besteht, keine allzu großen Anforderungen. Schon können sich auf den Dienststellen der SA. die Wehrungen aus Wehrmacht, Partei, SA., und anderen Verbänden und Gliederungen der NSDAP.

## Ausweis der Deutschen Reichsbahn

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbahn vom 28. September 1943 stellt sich die Anlage der Bahn in Wehrkraft und Schicksal, Bombards und Wehrgefahren auf 24. 9. 1943. Im einzelnen besitzen die Besätze an Wehrkraft und Schicksal folgende Ausweise: 1. 10. 1943. 2. 10. 1943. 3. 10. 1943. 4. 10. 1943. 5. 10. 1943. 6. 10. 1943. 7. 10. 1943. 8. 10. 1943. 9. 10. 1943. 10. 10. 1943. 11. 10. 1943. 12. 10. 1943. 13. 10. 1943. 14. 10. 1943. 15. 10. 1943. 16. 10. 1943. 17. 10. 1943. 18. 10. 1943. 19. 10. 1943. 20. 10. 1943. 21. 10. 1943. 22. 10. 1943. 23. 10. 1943. 24. 10. 1943. 25. 10. 1943. 26. 10. 1943. 27. 10. 1943. 28. 10. 1943. 29. 10. 1943. 30. 10. 1943. 31. 10. 1943. 32. 10. 1943. 33. 10. 1943. 34. 10. 1943. 35. 10. 1943. 36. 10. 1943. 37. 10. 1943. 38. 10. 1943. 39. 10. 1943. 40. 10. 1943. 41. 10. 1943. 42. 10. 1943. 43. 10. 1943. 44. 10. 1943. 45. 10. 1943. 46. 10. 1943. 47. 10. 1943. 48. 10. 1943. 49. 10. 1943. 50. 10. 1943. 51. 10. 1943. 52. 10. 1943. 53. 10. 1943. 54. 10. 1943. 55. 10. 1943. 56. 10. 1943. 57. 10. 1943. 58. 10. 1943. 59. 10. 1943. 60. 10. 1943. 61. 10. 1943. 62. 10. 1943. 63. 10. 1943. 64. 10. 1943. 65. 10. 1943. 66. 10. 1943. 67. 10. 1943. 68. 10. 1943. 69. 10. 1943. 70. 10. 1943. 71. 10. 1943. 72. 10. 1943. 73. 10. 1943. 74. 10. 1943. 75. 10. 1943. 76. 10. 1943. 77. 10. 1943. 78. 10. 1943. 79. 10. 1943. 80. 10. 1943. 81. 10. 1943. 82. 10. 1943. 83. 10. 1943. 84. 10. 1943. 85. 10. 1943. 86. 10. 1943. 87. 10. 1943. 88. 10. 1943. 89. 10. 1943. 90. 10. 1943. 91. 10. 1943. 92. 10. 1943. 93. 10. 1943. 94. 10. 1943. 95. 10. 1943. 96. 10. 1943. 97. 10. 1943. 98. 10. 1943. 99. 10. 1943. 100. 10. 1943. 101. 10. 1943. 102. 10. 1943. 103. 10. 1943. 104. 10. 1943. 105. 10. 1943. 106. 10. 1943. 107. 10. 1943. 108. 10. 1943. 109. 10. 1943. 110. 10. 1943. 111. 10. 1943. 112. 10. 1943. 113. 10. 1943. 114. 10. 1943. 115. 10. 1943. 116. 10. 1943. 117. 10. 1943. 118. 10. 1943. 119. 10. 1943. 120. 10. 1943. 121. 10. 1943. 122. 10. 1943. 123. 10. 1943. 124. 10. 1943. 125. 10. 1943. 126. 10. 1943. 127. 10. 1943. 128. 10. 1943. 129. 10. 1943. 130. 10. 1943. 131. 10. 1943. 132. 10. 1943. 133. 10. 1943. 134. 10. 1943. 135. 10. 1943. 136. 10. 1943. 137. 10. 1943. 138. 10. 1943. 139. 10. 1943. 140. 10. 1943. 141. 10. 1943. 142. 10. 1943. 143. 10. 1943. 144. 10. 1943. 145. 10. 1943. 146. 10. 1943. 147. 10. 1943. 148. 10. 1943. 149. 10. 1943. 150. 10. 1943. 151. 10. 1943. 152. 10. 1943. 153. 10. 1943. 154. 10. 1943. 155. 10. 1943. 156. 10. 1943. 157. 10. 1943. 158. 10. 1943. 159. 10. 1943. 160. 10. 1943. 161. 10. 1943. 162. 10. 1943. 163. 10. 1943. 164. 10. 1943. 165. 10. 1943. 166. 10. 1943. 167. 10. 1943. 168. 10. 1943. 169. 10. 1943. 170. 10. 1943. 171. 10. 1943. 172. 10. 1943. 173. 10. 1943. 174. 10. 1943. 175. 10. 1943. 176. 10. 1943. 177. 10. 1943. 178. 10. 1943. 179. 10. 1943. 180. 10. 1943. 181. 10. 1943. 182. 10. 1943. 183. 10. 1943. 184. 10. 1943. 185. 10. 1943. 186. 10. 1943. 187. 10. 1943. 188. 10. 1943. 189. 10. 1943. 190. 10. 1943. 191. 10. 1943. 192. 10. 1943. 193. 10. 1943. 194. 10. 1943. 195. 10. 1943. 196. 10. 1943. 197. 10. 1943. 198. 10. 1943. 199. 10. 1943. 200. 10. 1943. 201. 10. 1943. 202. 10. 1943. 203. 10. 1943. 204. 10. 1943. 205. 10. 1943. 206. 10. 1943. 207. 10. 1943. 208. 10. 1943. 209. 10. 1943. 210. 10. 1943. 211. 10. 1943. 212. 10. 1943. 213. 10. 1943. 214. 10. 1943. 215. 10. 1943. 216. 10. 1943. 217. 10. 1943. 218. 10. 1943. 219. 10. 1943. 220. 10. 1943. 221. 10. 1943. 222. 10. 1943. 223. 10. 1943. 224. 10. 1943. 225. 10. 1943. 226. 10. 1943. 227. 10. 1943. 228. 10. 1943. 229. 10. 1943. 230. 10. 1943. 231. 10. 1943. 232. 10. 1943. 233. 10. 1943. 234. 10. 1943. 235. 10. 1943. 236. 10. 1943. 237. 10. 1943. 238. 10. 1943. 239. 10. 1943. 240. 10. 1943. 241. 10. 1943. 242. 10. 1943. 243. 10. 1943. 244. 10. 1943. 245. 10. 1943. 246. 10. 1943. 247. 10. 1943. 248. 10. 1943. 249. 10. 1943. 250. 10. 1943. 251. 10. 1943. 252. 10. 1943. 253. 10. 1943. 254. 10. 1943. 255. 10. 1943. 256. 10. 1943. 257. 10. 1943. 258. 10. 1943. 259. 10. 1943. 260. 10. 1943. 261. 10. 1943. 262. 10. 1943. 263. 10. 1943. 264. 10. 1943. 265. 10. 1943. 266. 10. 1943. 267. 10. 1943. 268. 10. 1943. 269. 10. 1943. 270. 10. 1943. 271. 10. 1943. 272. 10. 1943. 273. 10. 1943. 274. 10. 1943. 275. 10. 1943. 276. 10. 1943. 277. 10. 1943. 278. 10. 1943. 279. 10. 1943. 280. 10. 1943. 281. 10. 1943. 282. 10. 1943. 283. 10. 1943. 284. 10. 1943. 285. 10. 1943. 286. 10. 1943. 287. 10. 1943. 288. 10. 1943. 289. 10. 1943. 290. 10. 1943. 291. 10. 1943. 292. 10. 1943. 293. 10. 1943. 294. 10. 1943. 295. 10. 1943. 296. 10. 1943. 297. 10. 1943. 298. 10. 1943. 299. 10. 1943. 300. 10. 1943. 301. 10. 1943. 302. 10. 1943. 303. 10. 1943. 304. 10. 1943. 305. 10. 1943. 306. 10. 1943. 307. 10. 1943. 308. 10. 1943. 309. 10. 1943. 310. 10. 1943. 311. 10. 1943. 312. 10. 1943. 313. 10. 1943. 314. 10. 1943. 315. 10. 1943. 316. 10. 1943. 317. 10. 1943. 318. 10. 1943. 319. 10. 1943. 320. 10. 1943. 321. 10. 1943. 322. 10. 1943. 323. 10. 1943. 324. 10. 1943. 325. 10. 1943. 326. 10. 1943. 327. 10. 1943. 328. 10. 1943. 329. 10. 1943. 330. 10. 1943. 331. 10. 1943. 332. 10. 1943. 333. 10. 1943. 334. 10. 1943. 335. 10. 1943. 336. 10. 1943. 337. 10. 1943. 338. 10. 1943. 339. 10. 1943. 340. 10. 1943. 341. 10. 1943. 342. 10. 1943. 343. 10. 1943. 344. 10. 1943. 345. 10. 1943. 346. 10. 1943. 347. 10. 1943. 348. 10. 1943. 349. 10. 1943. 350. 10. 1943. 351. 10. 1943. 352. 10. 1943. 353. 10. 1943. 354. 10. 1943. 355. 10. 1943. 356. 10. 1943. 357. 10. 1943. 358. 10. 1943. 359. 10. 1943. 360. 10. 1943. 361. 10. 1943. 362. 10. 1943. 363. 10. 1943. 364. 10. 1943. 365. 10. 1943. 366. 10. 1943. 367. 10. 1943. 368. 10. 1943. 369. 10. 1943. 370. 10. 1943. 371. 10. 1943. 372. 10. 1943. 373. 10. 1943. 374. 10. 1943. 375. 10. 1943. 376. 10. 1943. 377. 10. 1943. 378. 10. 1943. 379. 10. 1943. 380. 10. 1943. 381. 10. 1943. 382. 10. 1943. 383. 10. 1943. 384. 10. 1943. 385. 10. 1943. 386. 10. 1943. 387. 10. 1943. 388. 10. 1943. 389. 10. 1943. 390. 10. 1943. 391. 10. 1943. 392. 10. 1943. 393. 10. 1943. 394. 10. 1943. 395. 10. 1943. 396. 10. 1943. 397. 10. 1943. 398. 10. 1943. 399. 10. 1943. 400. 10. 1943. 401. 10. 1943. 402. 10. 1943. 403. 10. 1943. 404. 10. 1943. 405. 10. 1943. 406. 10. 1943. 407. 10. 1943. 408. 10. 1943. 409. 10. 1943. 410. 10. 1943. 411. 10. 1943. 412. 10. 1943. 413. 10. 1943. 414. 10. 1943. 415. 10. 1943. 416. 10. 1943. 417. 10. 1943. 418. 10. 1943. 419. 10. 1943. 420. 10. 1943. 421. 10. 1943. 422. 10. 1943. 423. 10. 1943. 424. 10. 1943. 425. 10. 1943. 426. 10. 1943. 427. 10. 1943. 428. 10. 1943. 429. 10. 1943. 430. 10. 1943. 431. 10. 1943. 432. 10. 1943. 433. 10. 1943. 434. 10. 1943. 435. 10. 1943. 436. 10. 1943. 437. 10. 1943. 438. 10. 1943. 439. 10. 1943. 440. 10. 1943. 441. 10. 1943. 442. 10. 1943. 443. 10. 1943. 444. 10. 1943. 445. 10. 1943. 446. 10. 1943. 447. 10. 1943. 448. 10. 1943. 449. 10. 1943. 450. 10. 1943. 451. 10. 1943. 452. 10. 1943. 453. 10. 1943. 454. 10. 1943. 455. 10. 1943. 456. 10. 1943. 457. 10. 1943. 458. 10. 1943. 459. 10. 1943. 460. 10. 1943. 461. 10. 1943. 462. 10. 1943. 463. 10. 1943. 464. 10. 1943. 465. 10. 1943. 466. 10. 1943. 467. 10. 1943. 468. 10. 1943. 469. 10. 1943. 470. 10. 1943. 471. 10. 1943. 472. 10. 1943. 473. 10. 1943. 474. 10. 1943. 475. 10. 1943. 476. 10. 1943. 477. 10. 1943. 478. 10. 1943. 479. 10. 1943. 480. 10. 1943. 481. 10. 1943. 482. 10. 1943. 483. 10. 1943. 484. 10. 1943. 485. 10. 1943. 486. 10. 1943. 487. 10. 1943. 488. 10. 1943. 489. 10. 1943. 490. 10. 1943. 491. 10. 1943. 492. 10. 1943. 493. 10. 1943. 494. 10. 1943. 495. 10. 1943. 496. 10. 1943. 497. 10. 1943. 498. 10. 1943. 499. 10. 1943. 500. 10. 1943. 501. 10. 1943. 502. 10. 1943. 503. 10. 1943. 504. 10. 1943. 505. 10. 1943. 506. 10. 1943. 507. 10. 1943. 508. 10. 1943. 509. 10. 1943. 510. 10. 1943. 511. 10. 1943. 512. 10. 1943. 513. 10. 1943. 514. 10. 1943. 515. 10. 1943. 516. 10. 1943. 517. 10. 1943. 518. 10. 1943. 519. 10. 1943. 520. 10. 1943. 521. 10. 1943. 522. 10. 1943. 523. 10. 1943. 524. 10. 1943. 525. 10. 1943. 526. 10. 1943. 527. 10. 1943. 528. 10. 1943. 529. 10. 1943. 530. 10. 1943. 531. 10. 1943. 532. 10. 1943. 533. 10. 1943. 534. 10. 1943. 535. 10. 1943. 536. 10. 1943. 537. 10. 1943. 538. 10. 1943. 539. 10. 1943. 540. 10. 1943. 541. 10. 1943. 542. 10. 1943. 543. 10. 1943. 544. 10. 1943. 545. 10. 1943. 546. 10. 1943. 547. 10. 1943. 548. 10. 1943. 549. 10. 1943. 550. 10. 1943. 551. 10. 1943. 552. 10. 1943. 553. 10. 1943. 554. 10. 1943. 555. 10. 1943. 556. 10. 1943. 557. 10. 1943. 558. 10. 1943. 559. 10. 1943. 560. 10. 1943. 561. 10. 1943. 562. 10. 1943. 563. 10. 1943. 564. 10. 1943. 565. 10. 1943. 566. 10. 1943. 567. 10. 1943. 568. 10. 1943. 569. 10. 1943. 570. 10. 1943. 571. 10. 1943. 572. 10. 1943. 573. 10. 1943. 574. 10. 1943. 575. 10. 1943. 576. 10. 1943. 577. 10. 1943. 578. 10. 1943. 579. 10. 1943. 580. 10. 1943. 581. 10. 1943. 582. 10. 1943. 583. 10. 1943. 584. 10. 1943. 585. 10. 1943. 586. 10. 1943. 587. 10. 1943. 588. 10. 1943. 589. 10. 1943. 590. 10. 1943. 591. 10. 1943. 592. 10. 1943. 593. 10. 1943. 594. 10. 1943. 595. 10. 1943. 596. 10. 1943. 597. 10. 1943. 598. 10. 1943. 599. 10. 1943. 600. 10. 1943. 601. 10. 1943. 602. 10. 1943. 603. 10. 1943. 604. 10. 1943. 605. 10. 1943. 606. 10. 1943. 607. 10. 1943. 608. 10. 1943. 609. 10. 1943. 610. 10. 1943. 611. 10. 1943. 612. 10. 1943. 613. 10. 1943. 614. 10. 1943. 615. 10. 1943. 616. 10. 1943. 617. 10. 1943. 618. 10. 1943. 619. 10. 1943. 620. 10. 1943. 621. 10. 1943. 622. 10. 1943. 623. 10. 1943. 624. 10. 1943. 625. 10. 1943. 626. 10. 1943. 627. 10. 1943. 628. 10. 1943. 629. 10. 1943. 630. 10. 1943. 631. 10. 1943. 632. 10. 1943. 633. 10. 1943. 634. 10. 1943. 635. 10. 1943. 636. 10. 1943. 637. 10. 1

# Kriegsartikel gegen Nervenkrieg

Vor einigen Tagen hat Reichsminister Dr. Goebbels 30 Kriegsartikel veröffentlicht, die in lapidaren Sätzen ohne jeden unnötigen Wortballast das wesentliche zu der wichtigsten Gegenwartsfrage, unserer Haltung im Kriege, sagen. Diese innere Grundeinstellung zum Kriegsgeschehen aber ist andererseits das Objekt, auf das der feindliche Nervenkrieg eingestellt ist. Das Thema der Kriegsartikel ist also weit gespannt. Sie handeln vom Sinn des Krieges, vom Wert der Gemeinschaft des ganzen Volkes gerade in Kriegszeiten, von der Führung des Krieges und dem Vertrauen zu ihr, von Einstellung gegenüber dem Feinde und seinen Kampfmethoden, von dem Unterschied zwischen ungewöhnlichen Begleiterscheinungen und wesentlichen Kernfragen des Krieges. Da über dieser Artikel mehrere Teile umfasst, ergibt sich insgesamt ein recht umfangreiches Kompendium politischer Verhaltensmaßregeln, wenn man so sagen will, und doch wird man leicht und schnell ihren Inhalt erfassen und fingenügend behalten können, denn im Grunde handelt es sich nur um besonders prägnante und einprägnante Formulierungen von Pflichten und Notwendigkeiten, die jeder klar denkende und mit etwas Sinn für Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft ausgestattete Mensch in sich trägt. Trotzdem ist es gut, daß hier einmal sojugalen griffbereit und als handiges Memento niedergelegt ist, was den Kern unserer inneren Einstellung in diesem Kriege ausmachen muß. Die politische Beziehung des deutschen Volkes zum Weltgeschehen, die Nationalsozialismus und zu ihm hin verbinde, daß solche Postulate nichts weiter bleiben als die geistige Arbeit eines der führenden Männer Deutschlands und nicht weiter bringen bis tief in das Bewußtsein des Volkes.

Man ist sich auf der Gegenseite heute bereits darüber klar, daß das Deutschland, gegen welches man diesen Krieg führt, ein Volksblock ist, wie er so gelegentlich wohl noch nie in der Geschichte existiert hat, ganz gewiß nicht bei einem Volk von über 80 Millionen. Im sogenannten wichtigsten Kriegsbrief der englischen Zeitschrift "Spiegel" schreibt "Old Stager" unter dem Titel "Nervenkrieg", daß Roosevelt sich immer wiederholenden Warnungen an die Westmächte über die ihnen von den Alliierten drohenden Gefahren offensichtlich ganz ohne Wirkung geblieben seien. Der Verfasser schreibt u. a.: "Ich will gern zugeben, daß der große und gute Mann, Präsident Roosevelt (...), von Natur aus und durch seine Erfahrung besser zur Führung der alliierten Politik ausgerüstet ist als ich. Über meiner Ansicht nach nicht er dem Nervenkrieg eine allzu große Bedeutung bei. Ich glaube, daß er die Wirkung von Warnungen

in Rede und Rundfunk über die für die Alliierten neuen Schreden überhört. Die Alliierten verbanden mit dem Angriff auf die Fußspitze Italiens eine Intensivierung des Nervenkrieges. Das Ergebnis war enttäuschend. Der Nervenkrieg hat den italienischen Widerstand nur verfestigt. Wenn er auf die Italiener diese Wirkung hatte, wird er dann auf die bedeutend männlicheren Deutschen und Japaner einen günstigeren Eindruck haben? Ich muß das bezweifeln. Der Adler, den er (gemeint ist Roosevelt) heilen will, muß fruchtbarer sein, als wir antworten, sonst hütten wir recht." Der Autor ist sehr bescheiden, aber zu mindestens tut er es. Er hat wirklich recht, der deutsche Adler ist für die Saat des Herrn Roosevelt unfruchtbar wie eine Steinmühle.

In diesem Zusammenhang gilt besonders der Artikel 7 der erwähnten Kriegsartikel, dessen erster Satz lautet: "Jeder Kampfakt, der vom Feinde kommt, ist eine Verletzung unserer Kriegsmoral." Wie dieser Satz, so liefert jeder andere der 30 Kriegsartikel die schlagende Antwort auf eine bestimmte Frage oder einen besonderen Tatbestand. In ihrer Gesamtheit sind diese Artikel das geistige Rückgrat der deutschen Nation, an deren festem Fanger die feindliche Waffe des Nervenkrieges kumpf werden wird.

## Kurz gefaßt, aber wichtig

**Chef der englischen Luftlandtruppen gefallen**

Stockholm, 30. September. Wie "Dagens Nyheter" aus London meldet, ist der Organisator der englischen Luftlandtruppen, Generalmajor G. F. Sopsinon, an den Verbundungen gestorben, die er bei den Operationen im Mittelmeer erlitten hat.

Bangkok, 30. September. Das thailändische Außenministerium in Bangkok gab heute bekannt: "Die thailändische Regierung hat am Mittwoch offiziell die Republikantisch-faschistische Regierung unter Mussolini anerkannt."

Sisabon. Auf einer gegenwärtig in Washington stattfindenden Konferenz der nordamerikanischen Industriearbeiterschaft betonte Generalleutnant Mc Neary, daß die bevorstehenden Kämpfe noch schwerer sein werden und warnte vor zuviel "Aberzuehrigkeit" an der Produktionslinie und der militärischen Front.

Rio. Der Kronprinz von Saudi Arabien, Faisal, ist auf seiner Reise zu Roosevelt in Begleitung seines Bruders in Natal eingetroffen.

Rom. Der Präfekt von Rom veröffentlichte einen Aufruf an die italienische Jugend, sich unverzüglich zum Arbeitsdienst zu melden.

Rom. Der berühmte Domstag der Kathedrale von Catania ist, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, nach dem UGL verschleppt worden.

Schanghai. Den Verrat der Badoglio-Claque an Dreimächtepakt brandmarkend, bekundete der italienische Generalkonsul Pagano di Meliso in einem an den japanischen Generalkonsul Seiki Yano gerichteten Schreiben seinen Wunsch nach voller Unterjüngung der Regierung Mussolini und der Kriegsanstrengungen bis zum Eintritte.

Ankara. Fünf Griechen und fünf Türken, die aus der Türkei und 25 Millionen Dramen herausgeschmuggelt worden, sind von der türkischen Polizei festgenommen worden. Ferner wurde ein Türke wegen Schmuggels von Seidenwaren im Werte von mehreren hunderttausend Türkpfund verhaftet.

Washington. Der Generalstabschef der amerikanischen Armee, General Marshall, erklärte, es habe in der U.S.-Öffentlichkeit augenblicklich einige Mißverständnisse über die Tragweite der bisherigen anglo-amerikanischen Erfolge gegeben. Es sei eine Tendenz in Erscheinung getreten, diese Erfolge als entscheidende Entwicklung des Sieges anzusehen. Das sei nicht der Fall.

Schanghai. Nach halbjähriger Abwesenheit ist der U.S.L.-Vollkaffee-Gaß am Mittwoch wieder in Schanghai eingetroffen. Als Pressevertreter ihn fragten, ob er eine Antwort Roosevelts auf das letzte Hufeisengürtel-Schlangentanz mitbringen, antwortete Gaß abweisend, daß er nicht in der Lage sei, mit der Presse solche Fragen zu erörtern.

Rio. Nach Meldungen aus Santiago de Chile haben sich die argentinischen und uruguayischen Studenten-Abordnungen von der gegenwärtig dort tagenden panamerikanischen Studentenkonferenz zurückgezogen, weil ihnen die Tagesordnung nicht zusagte.

Genf. Die militärische Lage von heute lasse sich nicht mit der von 1918 vergleichen, so gern man das auf adsenfendlicher Seite auch möchte, stellt "Economist" fest. Die deutsche Armee von 1943 sei nicht die von 1918. Die deutsche Wehrmacht stehe heute geistig und körperlich ungebrochen da.

Rom. Der Kommandant der faschistischen Miliz, Generalleutnant Renato Ricci, traf in Florenz ein, um die in der toscanischen Hauptstadt neugebildete faschistische Miliz zu bestätigen und in seiner Eigenschaft als Kommandant der faschistischen Jugend die Florentiner Balilla-Organisation zu inspizieren.

Florenz. Der italienische U-Bootkommandant, Kapitän zur See Enzo Grossi, forderte in einem Aktivistentext die dort beschäftigten italienischen Arbeiter in einer Ansprache zur Treue für die faschistische Regierung auf. Einer der Arbeiter antwortete im Namen seiner Kameraden die italienischen Arbeiter wollten, daß ihre Kinder später von ihnen sagen könnten: "Mein Vater war kein Verräter!"

Stockholm. Nordpazifikbewahrer Cripps erklärte nach "Times" in einer Rede in Newcastle, England brauche mehr und mehr Flugzeuge, um die schwersten Verluste auszugleichen, die es gegenwärtig erleide. Nichts dürfe deshalb der Produktion hindern im Wege stehen.

Genf. Joseph Grew, U.S.-Botschafter in Tokio bis zum Kriegsausbruch, hat aus seinem neuen Buch "Zehn Jahre Japan" das demnächst erscheinen soll, wichtige Teile streichen müssen, so meldet "News Reel", weil das U.S.-Auge nicht so verdrängen wolle, daß gewisse peinliche Phasen der heuchlerischen U.S.-Politikpolitik in Ostasien bekannt würden.

Genf. Der Bergarbeiterstreik in der schottischen Grafschaft Annandale hat sich, "Daily Telegraph" zufolge, weiter ausgedehnt. Die Bergleute der umliegenden Grafschaften seien in Sympathiestreik getreten.

Wafel. Die Zusage des Ungarischen Reichspräsidenten der französischen Botschafter, ein "Waffenmeermission" wird von der "National-Zeitung" auf den Wunsch Moskaus zurückgeführt, dort einen kontinental-europäischen Verbündeten zur Seite zu haben.

Schwäbisch. Vernichtet indische Ernteverlöre Stockholm, 30. September. Wie Reuters aus Benares meldet, führt der Wassermangel, der sich bei Benares in dem Ganges ereignet, seit Dienstag nach schweren Regenfällen Schwäbisch. Die Ernte hat schwer gelitten. Auch die Stadt Benares selbst wurde in Mitleidenschaft gezogen. Rund 50 Häuser sind eingestürzt.

## Rundfunk-Programm

**Freitag**

Reichsprogramm: 11.00-11.30: See Soldat musiziert. 12.30-12.45: Bericht zur Lage. 12.45-14.00: Rundfunk-Gespräch mit Reichsminister. 15.30-16.30: Die Welt im Bild. 17.00-17.15: Der Tag. 17.15-18.30: "So, wenn die Nacht nicht wäre", zehnjährige Weifen. 18.30-19.00: Der Reichstag. 19.15-19.30: Frontberichte. 19.45-20.00: Dr. Goebbels' Rede aus dem "Reich". 20.20-21.00: Rundfunk-Unterhaltung. 21.00-22.00: Melodien zwischen Ernst und Belter.

Landesprogramme: 15.30-15.55: Volkshilfliche Sendung. 17.15-18.30: Radio, Theater, Sportarten u. a. 20.15-21.00: Paul-Greener-Spielfilm: "Gebung, Wagnis, Unterwegs und Wiener Einigkeit, Kettung". Dr. Heinz Drewes. 21.00-22.00: Aus der Welt des Gespiels.

## Verdunkelung am 30. September:

Von 19.42 bis 6.20 Uhr.

Sauftlichtverbot: Sonntag Hans Gensberg, Verleger: Max Augustin. Anzeigenleitung: Walter Seligson (St. Westmarch), I. St. Max Augustin. Druck: Deutsche Zentraldruckerei L. G., sämtlich in Berlin. Zur Zeit ist Preisliste 21 gültig.

## Meldung der männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1884-1893

1. In der Zeit vom 15. September bis einjährig. 30. September 1943 erhalten die polizeilichen Meldebehörden die männlichen deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1884 bis 1893.

2. Diese Meldepflichtigen haben sich umgehend, spätestens bis zum 30. September 1943, werktäglich zwischen 8.00 und 17.00 Uhr (Sonntags zwischen 9.00 und 12.00 Uhr) bei der polizeilichen Meldebehörde zu melden, in deren Bezirk sie wohnen.

3. Ist ein Meldepflichtiger vorübergehend abwesend, so hat er sich bei der für seinen Wohnort zuständigen polizeilichen Meldebehörde zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich zu melden.

4. Die Meldepflichtigen haben zwei Passbilder in der Größe 37 x 52 mm vorzulegen, auf denen sie im Brustbild von vorn gesehen in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung dargestellt sind. Es sind ferner Personalpapiere und sonstige Ausweise mitzubringen, die Aufschluss über ggf. bereits abgeleitete Militärdienstleistungen in der deutschen oder einer anderen Wehrmacht (ehem. Österreich, Tschechien, Litauen usw.) und über die Zugehörigkeit zu nationalsozialistischen Organisationen geben, außerdem Abtunungsunterlagen und Zeugnisse, Diplome usw.

5. Meldepflichtige, die durch Krankheit an der persönlichen Meldung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Arztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Arztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes bei der für ihren Wohnort zuständigen polizeilichen Meldebehörde einzulegen. Entschendende Gebühren müssen die Meldepflichtigen selbst tragen. Ferner haben sie keinen Anspruch auf Erlass von Fahrtauslagen, Reisekosten und Entschädigungen für Lohnausfall.

6. Meldepflichtige, die ihrer Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich genügen, werden, falls keine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150,- RM oder mit Haft bestraft. Auch können sie mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur Gefestung angehalten werden.

Berlin SW 35, den 3. September 1943.

Der Landrat des Kreises Teltow.  
Dr. Schäfer,  
Ministerialrat a. D. stellv. Landrat.

## Bekanntmachungen der Stadt Trebbin

Marinadenverkauf  
am Freitag, dem 1. Oktober 1943, auf die Str. 1161-1600.  
Trebbin, den 29. September 1943.  
Der Bürgermeister.

Wahnmänner für Industriemittel  
Nähe Berlins zum sofortigen  
Eintritt gesucht. Bevorzugt  
werden Bewerber, die ähnlichen  
Posten bereits betriebl. haben,  
oder militärische Dienstleistungen  
wachsen können. Angebote unter  
G. 9607 an Uta, Berlin SW 35.

Wohnungs- und Kontoristin  
Ladung gef. Angebote unter  
L. A. 40 an Teltower Kreis-  
blatt, Berlin SW 11.

Stenotypistin  
und Kontoristin  
Ladung gef. Angebote unter  
L. A. 40 an Teltower Kreis-  
blatt, Berlin SW 11.

Wohnungs- und Kontoristin  
Ladung gef. Angebote unter  
L. A. 40 an Teltower Kreis-  
blatt, Berlin SW 11.

Wohnungs- und Kontoristin  
Ladung gef. Angebote unter  
L. A. 40 an Teltower Kreis-  
blatt, Berlin SW 11.

Wohnungs- und Kontoristin  
Ladung gef. Angebote unter  
L. A. 40 an Teltower Kreis-  
blatt, Berlin SW 11.

Wohnungs- und Kontoristin  
Ladung gef. Angebote unter  
L. A. 40 an Teltower Kreis-  
blatt, Berlin SW 11.

## Großes Wert der Elektroindustrie im Süden Berlins

Sucht laufend für seine  
Gesellschaftsmitglieder (keine  
Ausländer)

## Wohnungen

**Möblierte Zimmer  
Leerzimmer und  
Ehepaar-Zimmer**

Schriftliche Angebote unter  
B 24 697 an Immocon-Expedition  
Hans Regeler, Berlin-  
Wilmersdorf.

## Koch oder Köchin

mit großer Erfahrung in der  
neuesten Gemeinheitsver-  
pflanzung zum baldigen Eintritt  
geht. Bewerber muß ein selbst-  
ständiges Arbeiten gemüßigt und  
in der Lage sein, ein schma-  
dhafes Essen herzustellen. An-  
gebote unter M.N. 26 a. d. Telt.  
Kreisblatt, Berlin SW 11.

## Wert sucht für Gefolgschaftsmitglied

Wohnung  
bestehend aus Studie und Küche  
oder 2 Stuben mit Badgelegen-  
heit. Zutritt unter R. S 16  
an das Teltower Kreisblatt,  
Berlin SW 11.

## Ein Wert sucht für Gefolgschaftsmitglied

**möblierte Zimmer**  
in der näheren Umgebung. An-  
gebote unter C. E. 1 an Teltower  
Kreisblatt, Berlin SW 11.

## Ein Wert sucht für Gefolgschaftsmitglied

Am Sonnabend, d. 2. Okt. 1943,  
trifft in Neuhof (Kreis Teltow)  
ein Transport österreichischer Hoch-  
träger und -frühmehender  
**Kühe und Färsen**  
zum preiswerten Verkauf ein.  
Heidler, Neuhof (Kreis Teltow),  
Kernpf. Wilmersdorf 107 und 288.  
Dlvr. Jungwisch ständig zu verf.

## Einmalige Sonderveranstaltung!

Freitag, den 1. Oktober 1943, 3 Uhr nachmittags, im Alten  
Schützenhaus zu Trebbin

## Lustiger Nachmittag für Groß und Klein

1. Teil: Kaiserle im Reiche der Märchen  
Wie jubelt, alle lächt, wenn Kaiser seine Späße macht!  
2. Teil: Bühnenspaß - Luarand, der geheimnisvolle Wundermann.  
Man kommt aus dem Staunen nicht heraus! Grottel,  
equi-hilfliche Spiele.

Eintritt 50 Pf., reduzierter Nach 75 Pf. (nur in beschränkter  
Zahl) - Vorverkauf ab Freitagmittag, 12 Uhr. Nur frühes Er-  
scheinen sichert gute Plätze. Überall ausverkauft!

**SKALA**  
ZOSSEN - FERNSPR. 241  
Freitag bis Montag  
Täglich 7.30 Uhr  
Sonnabend 5.00 u. 7.30 Uhr  
Sonntag 9.00 u. 7.30 Uhr

**Burgtheater**  
WUNDEBORG - FERNSPR. 2272  
Freitag bis Montag  
Täglich 6.00 u. 8.00 Uhr  
Sonntag 3.30, 6.00 u. 8.00 Uhr

**Der Seniorchef**  
Mit Hildegard Grothe, Otto  
Wernicke, Werner Fuelltorer.

**Damals**  
Mit Zarah Leander, Hans  
Stilwe, Karl Martell.

**Landsdorf Lustspiel**  
RANGSDORF - FERNSPR. 295  
Freitag bis Montag  
Täglich 7.30 Uhr  
Sonnabend u. Sonntag 5.00 u. 7.30 Uhr

**Ein Walzer mit Dir**  
Mit Lizzi Waldmüller, Grethe Weiser, Albert Matternock.

**Die Kamera**  
Ludwigsfelde Fern. 152  
Vom Freitag, dem 1. bis  
Donnerstag, dem 7. Oktober

**Diana**  
Lichtspiele  
Teltow  
Tel. 85 16 20  
Ab Freitag, den 1. bis Montag,  
den 4. Oktober

**Münchhausen**  
Dazu die Wochenschau:  
Befreiung des Duce.

**Die Wirln zum weißen Röhl**  
Ab Montag, den 5. bis, Donner-  
stag, den 7. Oktober

Beginn dieser Vorstellungen  
täglich 7.15, Sonnabend 4.30 u. 7.15,  
Sonntag 1.45, 4.30 und 7.15.

**Wien 1910**  
Keine Vorkurvorstellung Sonntag!  
Anfangszeit: Montag bis Sonnabend:  
5 Uhr u. 7.30 Uhr; Sonntag 3 Vor-  
stellungen: 2.45, 5.00 u. 7.30 Uhr.

**Gloria-Film-Theater**  
MAHLOW  
Tel. Mahlow 724  
Von Freitag bis Montag:  
**Liebespremiere**  
mit Hans Söhner und  
Kirsten Heiberg.

**Anual- und Weibegras,  
Spinat-Samen,  
Wasserrüben (Serrbi)-Samen**  
an Lager.  
Deutsche Saatenermittlungs-  
Gesellschaft Bahowig u. Telitz,  
Mahlow, Bez. Potsdam, Teltow,  
Mahlow 415, Berlin 70 93 56.

**Kammerspiele Kleinmachnow**  
Spanndauer Weg 18. Telefon 84 31 68  
Von Freitag bis Montag  
**Wien 1910**  
Täglich 5.00 Uhr und 7.30 Uhr

**SPARSAM**  
gebrauchen  
nicht nur verbrauchen. Befolgen  
Sie diesen zellgemäßen Rat  
auch bei Benutzung

**PERI**  
UND  
**KHASANA**  
Körperpflegemittel

**Dr. Korthaus**  
Dr. Korthaus  
Dr. Korthaus  
Dr. Korthaus

Gartenstuhl, 30 m, Kinderbett  
mit Matratze, Sportwagen,  
Kinderwagen oder Helmanteil  
Zweifel gegen Elektroherd bzw.  
Zweifelplatte.

Warrenberg,  
Schöneiche bei Jossen.

**Standort-Lichtspiele**  
Kummersdorf  
Freitag, 17.30 u. 20.00 Uhr  
Sonnabend, 20 Uhr

**„Maske in Blau“**  
mit Clara Tabody, Hans Moser  
Albach-Retty, Hans Moser  
Film ist nicht jugendfrei

**Gesunde Kinder?**  
GEBT IHNEN BESSERES  
UND GESÜNDERES BROT:  
**Vollkornbrot**  
VON **ASCHINGER**

**Beim Backen Strom oder Gas sparen:**  
Wenn man während der Backzeit des Kuchens nicht ein Quell-  
gericht, Fisch oder Obst garsudrösten hat, kann man neben der  
Kuchenform einen Topf voll Wasser zugedeckt gleichzeitig er-  
hitzen bis zu 3/4 Stunde, dann herausnehmen!  
Im übrigen - immer nach Dr. Oetker Rezepten backen!